

temberg). Daß der Aussetzungsproblematik mit großer Aufmerksamkeit begegnet werden muß, haben erfolgreiche Einbürgerungen von Tieren gezeigt, die fremden Faunen angehören.

J. KUHN diskutiert die bekannten Markierungsmethoden für Populationsstudien an Anuren im Freiland. Als Kenner der Materie - der Beitrag im gleichen Band über die Erdkrötenweibchen basiert auf skeletochronologischen Auswertungen der Phalangamputation - gibt er dieser Methode eindeutig den Vorzug. Geringe Verluste bzw. Beeinträchtigungen der so markierten Tiere, gute Wiedererkennbarkeit bei eindeutiger Zuordnung sind die Vorzüge genannter Methode. Wenn keine Altersbestimmung notwendig ist, reichen Markierungen mittels Ringetiketten aus Selbstklebefolie aus. Die beigefügte Abbildung verdeutlicht das Befestigen des Etiketts am Hinterbein der Kröte. Nach KUHN's Meinung könnte die Markierung mittels Transponder die Amputation ablösen, negative Auswirkungen müssen aber ausgeschlossen bleiben.

Im ersten Bandes dieser wissenschaftlichen Zeitschrift kommen die Reptilien wieder zu kurz, womit der Mangel an Untersuchungen von Reptilienarten deutlich wird. Aber eine Zeitschrift ist ja ein Forum für neue Erkenntnisse, daß auch Lücken aufzeigen soll. Daß die neue „Feldherpetologie“ ein solches Forum werden kann, dazu wird die jährlich zahlreicher werdende Schar wissenschaftlich arbeitender Herpetologen beitragen.

Insgesamt entspricht die Zweisprachigkeit (deutsch/englisch) in Zusammenfassung und Abbildungsunterschriften den Anforderungen an eine wissenschaftliche Zeitschrift; der relativ niedrige Preis wird hoffentlich einer weiten Verbreitung entgegenkommen. Die Schrift kann allen empfohlen werden, die sich intensiv der Herpetologie verschrieben haben und über das Stadium des gelegentlichen Notierens eines Zufallsfundes hinausgekommen sind. Sie ist über den Verlag Westarp Wissenschaften, Magdeburg für einen Bandpreis von 34,- DM zu beziehen.

Michael Unruh

Buchbesprechung

Kaatz, C.; Kaatz, M. (Hrsg.): Jubiläumsband Weißstorch. 15 Jahre Storchenhof Loburg und 15 Jahre Arbeitskreis Weißstorch. 3.Sachsen-Anhaltischer Storchentag vom 21. bis 23.10.1994 in Loburg. - Loburg: Storchenhof, 1996. - 384 S. - ISSN 1431-0430. - 25,00 DM

Dem Weißstorch, als einem Symboltier des Naturschutzes, wurde schon seit jeher große Aufmerksamkeit und Beliebtheit zuteil. Dennoch schützte ihn diese nicht vor Beeinflussungen, die zu negativen Bestandsentwicklungen führten. Die Bemühungen, diese Entwicklung aufzuhalten und umzukehren, gipfelten 1979 in der DDR durch die nicht hoch genug einzuschätzende Tätigkeit von Kurt KRETSCHMANN und seiner Frau (Bad Freienwalde) in der Gründung des „Arbeitskreises Weißstorch“. Sie fanden ihre Fortsetzung in der BAG Weißstorchschutz des Naturschutzbundes Deutschland. Ein förderndes Instrument des Weißstorchschutzes, nicht nur für Sachsen-Anhalt, ist die Durchführung des „Storchentages“ in Loburg.

Dank der unerläßlichen Bemühungen der beiden Herausgeber, dem Leiter des Storchenhofes Loburg und seiner Mitarbeiterin, konnten für den 3. Sachsen-Anhaltischen Storchentag profilierte Autoren des In- und Auslandes gewonnen werden, deren Beiträge in dem vorliegenden Tagungsband geordnet nach den Komplexen: „Weißstorchschutz und -bestandsentwicklung“, „Weißstorchzentren“ sowie „Weißstorch und Umwelterziehung“ veröffentlicht sind.

Wer in diesen Tagungsband hineinschaut, wird überrascht und erfreut sein, eine derartige Fülle an informativen und aktuellen Beiträgen über die Bestands- und Schutzsituation des Weißstorchs in einem Großteil seines europäischen Verbreitungsgebietes vorzufinden. Die dargelegten Übersichten der Bestandsentwicklung in den verschiedenen Bundesländern oder Landkreisen sowie in mehreren europäischen Ländern (Tschechische Republik, Slowakei, Polen, Ungarn, Ukraine, Litauen, Schweden) belegen überzeugend die Notwendigkeit der Durchführung derartig aufwendiger Erfassungstätigkeiten. Sehr bemerkens- und nachahmenswert sind die Erfahrungen aus Pritzwalk und Kyritz über

die Erfassung der Nahrungsflächen, die in den Ergebnissen aus Ostholstein ihre Bestätigung fanden. Die ausführliche Analyse der Bestandserfassungen in Deutschland sowie getrennt nach „West-“ und „Ostdeutschland“ und detailliert für das Bundesland Sachsen-Anhalt durch C. KAATZ sollte alle Storchenschützer ermutigen, in ihren Bemühungen nicht nachzulassen. Die Darlegungen über durchgeführte praktische Schutzmaßnahmen, z. B. im Drömling, in der Altmark, im Kreis Bitterfeld, dem Saalkreis und dem Kreis Pritzwalk, sowie über den Schutz an elektrotechnischen Anlagen verdienen große Aufmerksamkeit, insbesondere durch die Naturschutzbehörden. Dagegen brachte der Beitrag über die Weißstorchberingung nur eine statistische Auswertung der Beringungstätigkeit und keine neuen Erkenntnisse über das Zugverhalten des Weißstorchs, so daß die Frage nach der Notwendigkeit der Weiterführung der Beringung dieser Vogelart offen bleibt.

Zu begrüßen ist die in mehreren Beiträgen geführte kritische Auseinandersetzung mit umstrittenen Schutzmaßnahmen, wie Zucht und Auswilderung, Storchfarmen u. a. Sehr informativ sind auch die Beiträge über die „Weißstorchzentren“ Rühstädt, Wahrenberg, Linum und Bergenhusen, die sicherlich vielen Naturschützern Anregungen für gezielte Fachexkursionen geben. Nicht zuletzt sollen die Darlegungen aus Görlitz, Loburg und dem Drömling über die verschiedenen Formen der Öffentlichkeitsarbeit erwähnt werden, da gerade sie breiter Nachnutzung bedürfen.

Dank verdienen die Herausgeber besonders dafür, daß sie sich der Mühe unterzogen haben, die von Erna und Kurt KRETSCHMANN in mühseliger Kleinarbeit zusammengetragenen und mit den damals verfügbaren nur bescheidenen Mitteln verteilten „Mitteilungen des AK Weißstorch“ komplett von Nr. 1 bis 88 abzudrucken und somit einem breiten, interessierten Leserkreis zugänglich zu machen. Bergen diese Mitteilungen doch eine Fülle von Informationen, auch wenn sie für eine gezielte Nutzung noch sortiert werden müssen.

Insgesamt ist der Jubiläumsband Weißstorch, trotz seines nicht nutzerfreundlichen Formates und Gewichtes, eine Fundgrube an aktuellen Informationen über den Weißstorch und allen Freunden dieser Vogelart sowie Naturschützern unbedingt zu empfeh-

len. Bezogen werden kann er bei den Herausgebern im Storchenhof Loburg, Chausseestr. 18 in 39279 Loburg für eine Schutzgebühr von 25,00 DM.

Uwe Zupke

Buchbesprechung

Pusch, J.: Die Sommerwurzarten des (ehemaligen) Kreises Artern. - 2. vollst. veränd. u. aktual. Aufl. - Erfurt, 1996. - 86 S. - ISBN 3-00-000498-X. - 28,00 DM

In einer kompakten Übersicht wird alles für die geobotanische Geländearbeit in Mitteldeutschland (und darüber hinaus) Wissenswerte über die heimischen Sommerwurzarten anschaulich dargestellt. Der Autor, der wohl zu den derzeit besten Kennern der Gattung *Orobanche* in Mitteleuropa gehört, erarbeitete einen illustrierten Bestimmungsschlüssel für 17 in Deutschland vorkommende Sommerwurzarten. Darunter sind alle für Ost- und Mitteldeutschland nachgewiesenen Arten.

Für jede diese Sommerwurzart beschreibt er ausführlich die jeweiligen Artmerkmale. Zur Darstellung der Blütenmerkmale sind jeweils zwei schematische Zeichnungen beigelegt. Besonders attraktiv und anschaulich sind die zahlreichen, qualitativ hochwertigen Farbfotos für jede Art.

Die historische und aktuelle Verbreitung der Pflanzen im ehemaligen Landkreis Artern wird akribisch aufgelistet. Rasterverbreitungskarten für Thüringen sowie die Beschreibung der Gesamtverbreitung für Deutschland runden das Bild ab. Der ehemalige Landkreis Artern mit dem Kyffhäuser-Gebirge erweist sich als ein Verbreitungsschwerpunkt für die Gattung *Orobanche*. Abgerundet wird das Werk durch ein spezielles Wirtspflanzenverzeichnis und einen umfangreichen Literatur- und Quellennachweis.

Alles in allem ist diese Broschüre eine sehr hilfreiche Quelle für alle Naturfreunde, auch weit über die Grenzen Thüringens hinaus, die sich für die Sommerwurzarten interessieren. Der Bezug ist zum Preis von 28,00 DM (inkl. alles) über den Autor, Herrn Dr. Jürgen Pusch, M.-Schleiden-Weg 9 in 99102 Erfurt-Windischholzhausen möglich.

Dieter Frank